

KALENDERBLATT

Mittwoch,
30. April
2008

121. Tag des Jahres
245 folgen

NAMENSTAG:
Pius, Rosamunde, Bernhard,
Hilde, Heimo und Quirin

SPRUCH DES TAGES:
Der Schwache zweifelt vor
der Entscheidung; der Starke
danach. Karl KRAUS

AUS ALTEN ZEITUNGEN:
In der Eisenacher Zeitung
stand vor 100 Jahren ge-
schrieben: Ein Streit um ein-
nen Pfennig wurde vor dem
hießigen Gewerbegericht aus-
gefochten. Ein Malergehilfe
verklagte einen Meister um
einen Pfennig. Am Wochen-
schluß hatte der Gehilfe
27,82 Mark Akkordlohn er-
halten, er forderte aber 27,83
Mark, da die Arbeitsberech-
nung 27,82 1/2 Mark ausma-
che und halbe Pfennige nach
oben aufgerundet werden
müssen. Das Gewerbegericht
vertrat den Standpunkt, daß
der Kläger abzuweisen sei, da
die deutsche Münzwährung
halbe Pfennig nicht kenne.

BAUERNREGEL:
Der April zählt 30 Tage, doch
regnete es 31, es würde nicht
schaden.

Virtuose
Barockmusik
zu Himmelfahrt



BURGK.
Bezaubernde Barockmusik er-
freut am Himmelfahrtstag 18
Uhr die Gäste vom Schloss.
So sind Werke von Jacob van
Eyck (1590–1657) zu hören,
der einer der bekanntesten nie-
derländischen Musiker (Bild)
seiner Zeit war. Er war Glo-
ckenspieler und Blockflöten-
virtuose. Musiziert werden zu-
dem auch Stücke von Robert
Valentine, Johann Sebastian
Bach, Alessandro Scarlatti,
Diego Ortiz, Arcangelo Co-
relli und Alessandro Marcel-
lo. Es spielt Susanne Erhardt
aus Berlin die Flöte und die
barocke Klarinette und Mat-
thias Eisenberg aus Zwickau
ist an der Silbermann-Orgel
zu erleben. Im September
vorigen Jahres spielten beide
Musiker auf Schloss Burgk
eine CD ein, die nun im Mu-
seum erhältlich ist und die sie
im Konzert vorstellen. Karten
unter ☎ (03663) 40 01 19.

Konzertreigen
im Kloster

ROSSLEBEN.
Die Klosterkirche der Klos-
terschule öffnet an diesem
Sonntag ihre Türen für alle
Freunde der Konzertreihe
„Musik im Kloster“. Ab 17
Uhr ist hier Denny Wilke aus
Nürnberg zu Gast, der die be-
liebte Konzertreihe ins Leben
gerufen hat. Er spielt Werke
von Olivier Messiaen und er-
innert damit an den 100. Ge-
burtstag des französischen
Komponisten, der 1992 ver-
storben ist. Außerdem erklä-
ren Kompositionen von Neuf-
ville sowie Liszts große Fan-
tasie über „Ad nos ad saluta-
rem undam“. Die Konzert-
reihe wurde 1998 gegründet,
um die Orgel der Klosterkir-
che in ihren Ursprungszu-
stand von 1911 zurückzufüh-
ren. Aufgrund des großen Zu-
spruchs wurde die Reihe
dann weiter fortgesetzt.

Nicht nur auf dem Blocksberg

Von unheimlichen Begegnungen in der Walpurgisnacht in Thüringen erzählen heute noch viele Sagen

Als klassischer Schauplatz der Walpurgisnacht gilt die bizarre Felsenwelt des Harzes. Nach der Volksüberlieferung reisen die Hexen auf Besen, Mistgabeln und anderem zauberischen Fluggerät zum Blocksberg, also zum Brocken, zur Feier.

Von Rainer HOHBERG

THÜRINGEN.
Benannt ist die Walpurgisnacht nach der Heiligen Walpurga, deren Gedenktag im Mittelalter der 1. Mai war. Viele Bräuche und Riten ranken sich um den Tag, so auch die Überlieferung vom Hexenritt zum Brocken. Ebenso aber auch zum Hexentanzplatz bei Thale, um hier in einer wilden Orgie ihrem Herrn und Meister, dem Teufel, zu huldigen.

Nicht weit davon, in der Gegend von Schierke und Elend, lässt Goethe in seinem „Faust“ die Walpurgis-Szene über die Bühne gehen. Blühte Walpurgisnachtspuk also nur in den Harzbergen? Keineswegs. Mehrere Thüringer Sagenüberlieferungen erzählen vom tollen Hexentreiben in der Nacht vom 30. Mai zum 1. Juni auch an anderen Orten und erinnern vor allem auch an den noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts hierzulande sehr weit verbreiteten Hexenaberglauben.

Eine dieser mysteriösen Örtlichkeiten ist der sogenannte Kreuzstein bei Dietlas im Wartburg-Kreis. Die etwa mannshohe Sandsteinsäule steht im Wald östlich von Dietlas, an der Kreuzung der alten Wege von Merkers nach Stadtlengsfeld und von Dietlas nach Bad Salzungen. Das Monument markierte ursprünglich die Grenze des Jagdgebietes der Grafen von Henneberg. Aus unbekanntem Gründen mutierte es im Volksglauben aber zu einem mysteriösen Treffpunkt von Spukgestalten aller Art. Man mied die verrufene Stelle, insbesondere in der Walpurgisnacht. Wie der Sagensammler Christian Ludwig Wucke überliefert hat, waren die Bewohner der umliegenden Dörfer überzeugt, dass in dieser Nacht das



WILD: Das Fest der Hexen auf dem Blocksberg nach Michael Herr von 1620.

versammelte Hexenvolk um den Stein tanzte. Einst hatte sich eine Frau aus Merkers bei einem Besuch in Lengsfeld verspätet und nicht an die Walpurgisnacht gedacht. Auf dem Heimweg wunderte sie sich, wer noch so spät am Abend im

Wald solchen Lärm machte. Am liebsten wäre sie umgekehrt, aber sie musste nach Hause zu ihren Kindern. Als sie sich dem Kreuzstein näherte, entdeckte sie die Bescherung. Oben auf dem Steine saß ein pechschwarzer Musikant, der

wohl einem Dutzend Hexen zum Tanze aufspielte. Die tollten wild umher, viele von ihnen hatten ein Melkgefäß über den Kopf gestülpt. Zu Tode erschrocken betete die Frau ein Vaterunser und schlug einen weiten Bogen um den Spuk.

Fröhliches Fest an Bienstädter Warte

BIENSTÄDT.
Zu Himmelfahrt zieht es traditionsgemäß Groß und Klein hinaus ins Grüne. Vielerorts trifft man sich, um gemeinsam zu wandern und zu feiern. So laden die evangelischen Kirchgemeinden des Kirchverbandes „Fahner Land“ morgen ab 14 Uhr an die Bienstädter Warte auf den Fahner Höhen im Südwesten des Thüringer Beckens ein, Himmelfahrt zu feiern und den Frühling zu begrüßen. Das Fest beginnt mit einem gemeinsamen Gottesdienst. Dieser wird mitgestaltet von den Kirchenchören der Region und den Posaunenbläsern. Im Anschluss daran kann man sich mit Kaffee und Kuchen laben und miteinander ins Gespräch kommen. Es werden Frühlingslieder gesungen und die Kinder können basteln und spielen.



Nachwuchs bei Familie Storch

Geschlüpft ist jetzt der Nachwuchs des Storchenspaars in Nängelstedt, das TA-Leser Alfred Zimmer fotografiert hat. Die Nängelstedter sind glücklich, weil sie wegen des Wetters nicht mit Jungtieren gerechnet hatten. Haben Sie Bilder von Tierkindern?

Einsendungen an Thüringer Allgemeine, Stichwort: Tierkinder, Postfach 800561, 99031 Erfurt, oder an thueringer@thueringer-allgemeine.de **Diaschau auf www.thueringer-allgemeine.de/thueringer**

Kostbarkeiten des Tierreichs

Gnu zum Greifen nah: Im Naturkundemuseum Erfurt zeigt eine Sonderschau seltene Arten

So nah wie den eindrucksvollen Präparaten, die jetzt im Erfurter Naturkundemuseum ausgestellt sind, kommen Menschen lebendigen Wildtieren nicht oft. Noch bis August lassen sich seltene Arten wie das Baumkänguru aus Neuguinea aus nächster Nähe bestaunen.

Von Ulrike HENDAN

ERFURT.
Einen bedeutenden Nachlass mit einigen Kostbarkeiten aus dem Tierreich bekam das Erfurter Naturkundemuseum von der Familie Achim Schlüter aus

dem baden-württembergischen Winnenden bei Stuttgart geschenkt. Der damals 84-jährige Donator gab im Vorjahr das Unternehmen Schlüter-Biologie auf, das über 150 Jahre lang naturwissenschaftliche Präparate für den Schulunterricht herstellte. Auch stattete es weltweit Museen mit seinen Präparaten aus, so auch das Erfurter Naturkundemuseum. Ein Viertel der über 100 Präparate und Felle sind dort jetzt in ei-

ner Sonderausstellung mit dem Titel „Kulturerbe Natur – die Schenkung Schlüter“ zu sehen. „Der wissenschaftliche sowie auch der kulturgeschichtliche Wert von dem Nachlass ist enorm. Der finanzielle Wert dürfte 100 000 Euro übersteigen“, erklärt dazu der Museumssprecher Scheidt. Das Unterneh-

men Schlüter-Biologie war in Halle an der Saale im Jahr 1853 gegründet worden, um nach Bildung strebende Bürger und Schulen zu versorgen. Im Erfurter Naturkundemuseum sind unter anderem Präparate von Krebseule, Malaienbär, Schimpanse, Baumkänguru und ebenfalls seltenem Weißschwanzgnu zu sehen. Das Weißschwanzgnu (Foto) war einst in den Savannen Südafrikas verbreitet. Schon im 19. Jahrhundert wurde es fast ausgerottet. In Zoos wird die Art nicht oft gezeigt, da die Bullen zum Teil recht aggressiv sind – im Gegenteil zu dem Exemplar im Erfurter Museum.

Foto: privat

WISSEN

Bedeutender Theologe des Mittelalters

Eckhart von HOCHHEIM. Der große Theologe und Philosoph des Mittelalters ist besser bekannt als Meister Eckhart. Vermutlich so um 1260 wurde er im Landkreis Gotha geboren. Ab etwa 1275 erhielt er im Orden der Predigerbrüder in Erfurt eine Grundausbildung der Künste, Naturphilosophie und Theologie. Er schloss mit der Priesterweihe ab und war anschließend als Prior des Erfurter Dominikanerordens tätig. In Paris machte er 1302 seinen Magister. Zurück in Erfurt wurde er erster Provinzial des Dominikanerordens und betreute mehrere Großprovinzen. Meister Eckhart erwarb großen Ruhm als Prediger. Er sprach von der Zusammenführung der menschlichen Seele mit Gott. Seine Lehren stellten die Menschwerdung Gottes in den Mittelpunkt. Unter anderem dafür, dass er glaubte, dass „Gott in uns Menschen lebt“ erntete er Kritik von der katholischen Kirche. Sie ließ mehrere Listen mit ihr verdächtigen Aussagen Eckharts zusammenstellen und leitete Inquisitionsverfahren ein. Der Theologe starb allerdings am 30. April des Jahres 1328 eines natürlichen Todes.

IN ALLER KÜRZE



ZEULENRODA.
Federschmuck der brasilianischen Kayapo-Indianer (Foto), Musikinstrumente, Alltagsgegenstände und Schmuck der Menschen im entfernten Land zeigt die Ausstellung „Maskentanz und Totenfest“ bis zum 12. Mai im Museum.

ELGERSBURG.
Etwas für seine Gesundheit kann man an diesem Sonntag beim Treibenfest in Elgersburg im Ilmkreis tun. Es beginnt 14 Uhr im Steigertal am Wasserretreten. Natürlich braucht auch keiner zu hungern und zu dursten.

KELLA.
In der Kapelle zum heiligen Kreuz des Eichsfeldes wird am Sonntag das Kapellenfest begangen. Es beginnt 13 Uhr mit einem Kreuzweg. Anschließend wird 13.30 Uhr die heilige Messe gefeiert.

TRÖBSDORF.
In der Festhalle des Ortes im Weimarer Land beginnt bereits heute Abend um 19 Uhr das Dorffest. Um 19.30 Uhr startet ein Lampionumzug, später wird es am Lagerfeuer gemütlich. Ab 21 Uhr wird dann zum Tanz aufgespielt.

HOLZHAUSEN.
Eselreiten, Schafschur, Spiel und Spaß und natürlich jede Menge Musik erwarten die Gäste zum Frühlingsfest morgen in der Partyscheune.

STOBRA.
Grund zum Feiern bieten in diesen Tagen nicht nur der 1. Mai und der Himmelfahrtstag. In dem Ort im Weimarer Land beginnt Samstag 20 Uhr mit dem Umzug die Kirmes.

RIMBACH.
Zur Walpurgisnacht auf der Teufelskanzel startet heute 19 Uhr auf dem Parkplatz in Rimbach eine Wanderung im Naturpark Eichsfeld.

TIEFENGRUBEN.
Das denkmalgeschützte Rundplatzdorf im Weimarer Land lädt von heute an bis zum Samstag zum Blütenfest mit Markt, Disko, volkstümlichem Platzkonzert, Oldtimer-schau, einer Pflanzenbörse und noch vielem mehr ein.